

## Ein Preis für den Neu-Berliner

Verleihung des 8. Deutschen Hörfilmpreises durch den Blinden- und Sehbehindertenverband

VON ANDREAS KURTZ

Das Motto des Abends erschien auf den ersten Blick ein wenig absurd: „Um Filme zu lieben, muss man sie nicht sehen!“ - Zum Sehen sind sie doch eigentlich gemacht. Da aber Blinden und Sehbehinderten jene Teile der Handlung, die der Regisseur optisch ungesetzt hat, ohne Erläuterungen entgehen, gibt es den Hörfilm. Und weil die wenigsten Filme durch eine extra produzierte Tonspur mit Audiodeskription zu Hörfilmen gemacht wurden und werden, hat der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband den Deutschen Filmpreis gestiftet. Der wurde gestern im Atrium der Deutschen Bank in der Charlottenstraße in Mitte schon zum 8. Mal verliehen. Jedes Jahr, so der Eindruck, der sich dabei aufdrängte, finden sich bei dieser Gelegenheit mehr bekannte Schauspieler ein, die sich dafür einsetzen, dass die Ergebnisse ihrer Arbeit auch für die Sehbehinderten erschlossen werden. Diesmal waren Götz Otto (der als Pate ein Zirkusprojekt für blinde und sehende Kinder unterstützt), Karoline Herfurth, Dennesch Zoudé, Ulrike Frank und Eva Habermann dabei.

Für Bruno Ganz und David Kross lohnte sich der erstmalige Besuch der Hörfilmpreisverleihung sogar. Von den 13 nominierten Filmen des diesjährigen Wettbewerbs gewann nämlich neben der norwegische Komödie „Elling“ auch das Schweizer Familiendrama „Vitus“ mit Bruno Ganz. Die internationale Produktion „Der Vorleser“ erhielt den erstmals ausgelobten Publikumspreis. Für den Hauptdarsteller und Neu-Berliner David Kross (der es auch mit seinem Film „Krabat“ auf die Nominierungsliste geschafft



hatte) war die Verleihung der Hörfilmpreise die erste Veranstaltung, die er nach seinem Umzug von Bargteheide bei Hamburg nach Charlottenburg in Berlin besuchte. Was dem Regierenden Bürger-

meister Klaus Wowereit, der die Laudatio für den Publikumspreis hielt, die Möglichkeit gab, den neuen Steuerzahler persönlich in der Stadt mit der leeren Kasse zu begrüßen. Bei ihrer an Herzlichkeit kaum zu übertreffenden Begegnung direkt vor der Verleihung am roten Teppich lbte Wowereit Kross für die Wahl seines

neuen Wohnortes: „Eine guuuuuue Entscheidung!“

Für die Auswahl der Preisträger war in diesem Jahr neben dem Publikum die Jury zuständig, in der

Produzentin Regina Ziegler und die Schauspielerinnen Brigitte Grothum, Bettina Zimmermann und Saskia Valencia mitgearbeitet haben. Die Schirmherrschaft hatte zum zweiten Mal Christine Neubauer übernommen. Das Anliegen des Abends hat die Schauspielerin gern zu ihrem eigenen gemacht: „Wir leben in einem visuellen Zeitalter, und der Hörfilm

ist eine wunderbare Möglichkeit für blinde und sehbehinderte Menschen, an zentralen kulturellen Erregenschaften unserer Zeit teilzuhaben.“ Ihr nächster Fernsehfilm „Haltet die Welt an“ läuft am Karfreitag um 20.15 Uhr als Hörfilm in der ARD.

Sängerin Annett Louisan kam mit ihren Liedern richtig gut an. Für die verbindenden Worte hatte man den routinierten und immer bestens informierten Moderator Jörg Thadeusz gewonnen, der eigentlich zusammen mit Andreja Schneider moderieren sollte. Sie fehlte wegen eines Bandscheibenvorfalles entschuldigt. Der Solo-Moderator himmelte die Schirmherrin auf eine Art



BLZ/CHRISTIAN SCHULZ (2)

Dass es bei Hörfilmen vor allem ums Hören geht, machten Publikums-Preisträger David Kross („Der Vorleser“) und sein Laudator Klaus Wowereit deutlich. Auch Bruno Ganz erhielt einen Preis – für das Schweizer Familiendrama „Vitus“.

an, die bald unter den Stalkerparagrafen fiel. Und wies immer wieder auf die Möglichkeit hin, durch eine Spende von 5 000 Euro die Anfertigung einer Audiodeskription zu ermöglichen und damit einen Film für die Blinden und Sehbehinderten zu erschließen. Die beiden Berliner „Tatort“-Kommissare Boris Aljinovic und Dominic Raacke sind schon mal mit gutem Beispiel vorgegangen.



Leute: Andreas Kurtz  
Telefon: 25 27 53 96  
Telefax: 25 27 51 14  
Mail: ak@andreaskurtz.net

l e u t e